



## Vitus & Caecilia haben eingeladen, ...

*... im Nachtkonzert in die mittelalterliche Gedankenwelt einzutauchen.*

„Bild und Worte überfielen mich“. So beschreibt Carl Orff den Moment im Jahre 1934, in dem er das Buch mit über 250 spätlateinischen und mittelhochdeutschen Liedern (lat.: *Carmina*) aus dem 13. Jahrhundert aufschlug, die im Kloster Benediktbeuren (lat.: *Burana*) aufgefunden wurde. „Und sofort stand ein neues Werk, nur den Bildern und Texten folgend, in Gedanken vor mir.“ Sie werden merken: Noch heute spüren wir die gleichen Sehnsüchte und Hoffnungen wie die Menschen im Mittelalter. Immer schon riefen die Menschen Götter an und baten um Glück und ein gnädiges Schicksal.

Die launische Schicksalsgöttin Fortuna dreht das große Schicksalsrad: hoffnungsvoller Aufstieg, königlicher Glanz, verzweifelter Niedergang, Absturz in den Staub und neuer Aufstieg schließen sich zu ewigem Kreislauf. In diesem mittelalterlichen Denken steht am Anfang und Ende des Werks ein Chor an die Schicksalsgöttin „**O Fortuna**“. In der Statik des musikalischen Motivs spiegelt sich die zeitlose Übermacht des Schicksals, aber auch der ungebrochene Mut derer, die vor ihr nicht verstummen. Der Refrain-Gesang „**Fortune plango vulnera**“ schließt sich in der gleichen Lebenshaltung an.

### I. Primo vere

Nach dieser schicksalsschweren Einleitung wendet sich das Werk nun den positiven Seiten des Daseins zu. Eine ahnungsvolle Vorfrühlingsstimmung zeichnet der Chor in „**Veris leta facies**“. Auch das erste Bariton-Solo „**Omnia sol temperat**“ ist erfüllt von verhaltener, verheißungsvoller Freude. Die Spannung löst ein jubelnder Frühlingschor „**Ecce gratum**“, dessen sakral anmutende Einleitungstakte in bacchantischem Jubel münden.

Mit einem reinen Instrumentalstück, einem bäuerlichen **Tanz**, beginnt die zweite Hälfte des ersten Hauptteils, die von ganz anderen Gestaltungselementen lebt. Schon im anschließenden Wechselchor zum Tanz „**Floret silva nobilis**“ zeigt sich ein volkstümlicher Zug in der Mischung mittelhochdeutscher und spätlateinischer Verszeilen. Das folgende heitere Strophenlied der Mädchen mit begleitendem Summ-Chor „**Chramer, gip die varwe mir**“ leitet über zu einem gehaltenen Reigentanz. Der übermütig bewegte Chor „**Swaz hie gat umbe**“ umrahmt ein innig fließendes Reigenlied „**Chume, chum geselle min**“. Unbändige Daseinsfreude bringt schließlich der große Schlusschor des ersten Hauptteils „**Were diu werlt alle min**“ zum Ausdruck.

### II. In taberna

Handfestere irdische Genüsse stehen im Mittelpunkt des zweiten Hauptteils. Im einleitenden Bariton-Solo „**Estuans interius**“ zeichnet ein Don Juan von Format das ungeschminkte Bild seiner selbst. Er bekennt sich voll und ganz zum Leben in der diesseitigen Welt und weist die Gedanken an das ungreifbare Jenseits weit von sich. Diese Auseinandersetzung in Form einer Lebensbeichte führt das Werk zu lebhaften Szenen und zu geistlich-ungeistlichen Parodien, die im Mittelalter sehr beliebt waren: Als Tenor-Solo „**Olim lacus colueram**“ erklingt quasi aus der dampfenden Pfanne heraus das letzte Lied eines gebratenen Schwanes. Daran schließt sich der Gesang eines übermütigen Zechers an, der von sich behauptet, der Abt von Cucanien, dem Schlaraffenland, zu sein: „**Ego sum abbas**“. Er psalmodiert und jammert über das Pech der Glücksspieler und stößt Hilferufe aus, in die seine Zechkumpanen schadenfroh einstimmen. Am Schluss dieses zweiten Hauptteils vereinen sich alle Zecher und Schlemmer zu einem Chor „**In taberna**“, der mitreißend dahintobt und in Jubelrufen endet.

### III. Cour d'amours

Der dritte Hauptteil ist der Liebe gewidmet. „**Amor volat undique**“ – „Amor fliegt überall“: So eröffnet der Kinderchor eine Zwiesprache mit dem Solo-Sopran, der hier erstmals einsetzt. Die Stimmung wird vom Bariton-Solo „**Dies, nox et omnia**“ aufgegriffen und in einem gewollt affektierten Ziergesang zur schwärmerischen Zärtlichkeit geführt. „**Stetit puella**“ bildet die ungesagte Antwort auf dieses Werben und zugleich einen Gipfelpunkt der Koketterie. Der Solo-Bariton kann daraufhin in dem von den Männerstimmen aufgenommenen und von den Rufen der Frauen begleiteten Strophenlied „**Circa mea pectora**“ seinen Wünschen deutlicher Ausdruck verleihen. Das wiederum veranlasst einen Männerchor, mit dem Gesang „**Si puer cum puellula**“ seine einfache Vorstellung von der Liebe vorzutragen. Daran schließt sich die hetzende, stürmische Ungeduld eines nur von zwei Klavieren und Schlagzeug begleiteten, durch Vogelrufe unterbrochenen Chores an: „**Veni, veni, venias**“. Der Solo-Sopran antwortet mit einem ariosen Gesang „**In trutina**“, schwankend zwischen Anspannung und ruhiger Gelassenheit. Im stark rhythmisch betonten Tanzlied „**Tempus est iocundum**“ jubelt daraufhin der volle Chor, bevor der Solo-Sopran „**Dulcissime**“ in höchste Koloraturhöhen schwebt und, Gewährung verheißend, sanft endet. In diesem Augenblick setzt der große Chor „**Ave formosissima**“ mit dem hymnischen Klang geballter Akkorde ein. In immer neuen Bildern und Gestalten wird Venus, die Göttin der Liebe, gepriesen: als Helena, Göttin der griechischen Antike, als Blanche-Flur, Ideal mittelalterlichen Minnegesangs. Aber nicht Venus regiert die Welt, sondern Fortuna. Und so schlägt plötzlich der Jubel des Chores um und das einleitende „**O Fortuna**“ wird zum kraftvollen Ausklang.

Das Rad der Fortuna dreht sich weiter ...

Zwei Chöre, zwei Kinderchöre und großes Orchester: Carl Orff hat die „Carmina Burana“ für eine kraftvolle, vielstimmige Besetzung geschrieben. Die bislang einmalige Zusammenarbeit der Chöre aus Wetzlar und Kriftel erleben Sie heute im Konzert.

### Die Ausführenden

**Horst Christill** ist seit 1996 Dom- und Bezirkskantor in Wetzlar. Nach Konzertreifeprüfung und Meisterdiplom im Fach Klavier studierte er Kirchenmusik in Mainz, wo er 1988 die A-Prüfung ablegte. Als Komponist trat er erstmals 1986 mit der Uraufführung „Memento mori“ in Erscheinung. Bundesweite Workshops, verschiedene Teilnahmen an Kirchentagen als Bandmusiker und Chorleiter, Aufnahmen bei Funk und Fernsehen sowie viele Kompositionen gehören heute zu seinen weiteren Tätigkeiten.

Von Christill wurde der **Junge Chor des Bezirks Wetzlar** 1994 gegründet. Seit dieser Zeit konzertiert der Chor jedes Jahr regelmäßig und bietet musikinteressierten jungen Menschen die Möglichkeit, größere musikalische Werke kennen zu lernen und aufzuführen. Zum Repertoire gehören Requiem-Vertonungen von Mozart, Brahms und Durufle, große Oratorien, Passionen und moderne Werke wie die „Chichester Psalms“ von Bernstein und „The Company of Heaven“ von Britten.

Auch der **Kinderchor der katholischen Domgemeinde Wetzlar** kann auf eine jahrelange Tradition zurückblicken. Nicht nur in Gottesdiensten sind die Kinder zu hören. In den vergangenen 12 Jahren wurden unter der Leitung von Horst Christill und seinem Team regelmäßig zu den Pfarrfesten Kindermusicals aufgeführt.

Die Sopranistin **Christine Bechtel**, Konzertsängerin, Musikpädagogin und Preisträgerin des Kulturellen Förderpreises ihrer Heimatstadt Langen, ist neben vielfältigen Verpflichtungen seit vielen Jahren gerne gehört bei den Konzerten von Vitus & Caecilia. Gleiches gilt für den Bariton **Dietrich Volle**, der nach zahlreichen Engagements an internationalen Opern- und Konzerthäusern seit 2007 Solist an der Frankfurter Oper ist. Erstmals hier zu hören ist dagegen **Joaquin Asiain**, der aus Nordspanien stammt und auf außergewöhnlich hohe Tenorpartien spezialisiert ist. Nach Gesangsstudien in Madrid und Stuttgart konzertiert er mit Liederabenden und Oratorienaufführungen in ganz Europa, der Türkei und Südamerika. Mit mehr als 125 Aufführungen gilt er als Experte für die Rolle des „gebratenen Schwans“.

Die **Kammerphilharmonie Rhein-Main** um ihren Initiator und Konzertmeister **Holger Pusinelli** setzt sich größtenteils aus jungen Berufsmusikern aus dem Rhein-Main-Gebiet zusammen. In ganz Deutschland ist sie bei Kirchenkonzerten, bei geistlichen und weltlichen Oratorien zu hören. Auch **Ariana Krasniqi** kann als Pianistin überregional und international bereits auf viele Auftritte solistisch, als Kammermusikerin und als Lied- und Instrumentalbegleiterin zurückblicken. **Gerald Ssebudde** arbeitet als klassischer Pianist, als Jazz- und Popmusiker, Dirigent und Kantor. Am Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz hat er einen Lehrauftrag für die Fächer Chorleitung und Orgelspiel.

Den **Ökumenischen Kinderchor Kriftel**, den **Joanna Bernsen** führt, und auch den **Chor des Caecilienvereins Kriftel** mit seinem Leiter **Andreas Winckler** brauchen wir Ihnen, unserem treuen Publikum hier in Kriftel, nicht mehr ausführlich vorzustellen. Unter [www.VitusundCaecilia.de](http://www.VitusundCaecilia.de) finden Sie viele Höhepunkte der Kirchenmusik in St. Vitus.

Wir danken für die freundliche Unterstützung



**Frankfurter Volksbank**

sowie der **Naspa**-Stiftung  
„Initiative und Leistung“

# Vitus & Caecilia

## Nachtkonzert in St. Vitus, Kriftel

Nach dem hl. Vitus, gestorben um 304, ist die katholische Kirche in Kriftel benannt.

# Carmina Burana

Carl Orff

Die hl. Caecilia, Märtyrerin in Rom (um 250), ist die Patronin der Kirchenmusik.

Samstag, 13. September '08, 20 Uhr, St. Vitus, Kriftel



[www.VitusundCaecilia.de](http://www.VitusundCaecilia.de)